



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Christiane Nowak

## **Avellino und Benevent, Italien: Rekontextualisierung römischer Skulptur im antiken Hirpinien**

aus / from

### **e-Forschungsberichte**

Ausgabe / Issue **1 • 2015**

Seite / Page **70–**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1698/4605> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-1-p70-v4605.1

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2015-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## AVELLINO UND BENEVENT, ITALIEN

### Rekontextualisierung römischer Skulptur im antiken Hirpinien



Die Arbeiten der Jahre 2013 und 2014

**Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts**  
von Christiane Nowak

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 1  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-18-1



*This project aims to investigate an hitherto unknown part of roman Italy, ancient Irpinia, based on the remains of roman sculpture.*

Das antike Hirpinien umfasst ein Gebiet im hügeligen Landesinneren der Provinz Kampanien. Im Osten grenzt es an die heutige Basilicata und Apulien. Der Name geht auf den samnitischen Stamm der Hirpinier zurück. Dieser gehörte zu einer der vier *tribù*, aus denen sich die Samnitische Liga zusammensetzte. Zu den wichtigsten Städten Hirpiniens zählen Benevent im äußersten Nordwesten, Avellino (Abellium) im Zentrum, Aeclanum im Nordosten, Compsa, Aequum Tutikum und Frigento. Mit dem Ausgreifen Roms nach Süditalien nach den Samnitenkriegen wurden die meisten der Städte zu römischen Kolonien oder Municipien. Benevent war die erste römische Kolonie (268 v. Chr.). Die anderen Städte folgten im Laufe des 1. Jahrhunderts v. Chr. nach den Bundesgenossenkriegen.

Trotz des reichen archäologischen Materials ist die Gegend besonders im Hinblick auf ihre oft aufwendig verzierten Steindenkmäler schlecht erforscht.

**Kooperationspartner:** Sovrintendenza per i Beni Archeologici di Salerno, Avellino, Benevento e Caserta.

**Leitung des Projektes:** Chr. Nowak; A. Avagliano (La Sapienza, Università di Roma).



1



3



2

Diese Tatsache ist möglicherweise einer vermeintlichen Provinzialität des Materials geschuldet. Eine erste Initiative zur Erschließung des reichen, bis dato unbekanntem Materials, stellte eine Fotokampagne des DAI Rom unter Leitung von Sylvia Diebner dar, die in den 1980er-Jahren durch die Volkswagen Stiftung finanziert wurde. Dabei wurden unter anderem die Bestände der beiden größten Museen Hirpiniens, des Museo Irpino in Avellino und des Museo del Sannio in Benevent, erfasst. Die Fotobestände liegen heute inventarisiert und geordnet in der Fotothek der Abteilung Rom des DAI vor. Eine inhaltliche Auswertung des reichhaltigen Materials wurde bisher jedoch nur in Ansätzen vorgenommen. So legte Hans G. Frenz in seinem Buch „Römische Grabreliefs in Mittel- und Süditalien“ ein Corpus der Grabreliefs der Region vor. Neben den Grabreliefs wurde das Material immer wieder in ausgewählten Monumenten oder Baugliedgattungen gewidmeten Forschungen behandelt. Zu nennen wären hier bspw. Arbeiten zu dorischen Friesen, zu Amtinsignien römischer Magistrate oder Gladiatorenreliefs. Eine intensive und umfassende Studie zur Produktion und Nutzung von Steindenkmälern liegt, trotz des umfangreichen zur Verfügung stehenden fotografischen Materials noch nicht vor.

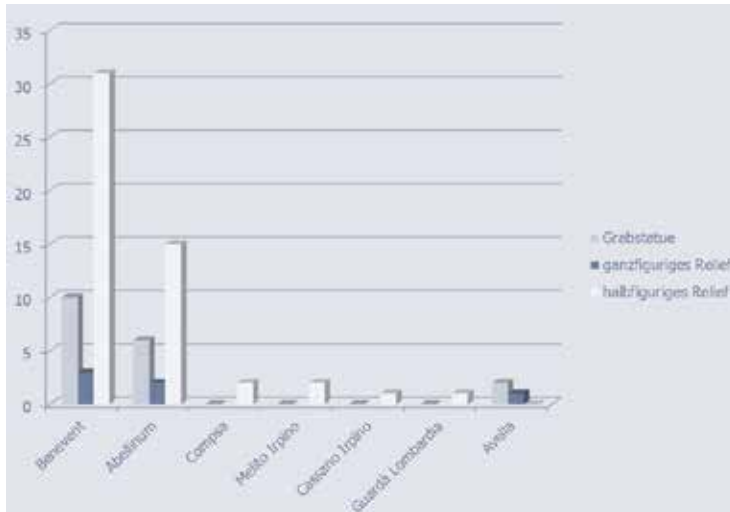
Dieses Desiderat wurde durch eine zweite Initiative im Jahre 2012 unter der Leitung von Prof. Dr. Amedeo Visconti und Dr. Alessandra Avagliano von der Universität Suor Orsola di Napoli angegangen. Das Projekt „Antica Irpinia: Progetto di Archeologia Digitale (AIPAD)“ zur Erschließung und zum Schutz der materiellen Hinterlassenschaften Hirpiniens brachte beide Projektpartner des hiesigen Projektes zusammen. Im Projekt „Antica Irpinia“ konzentrierten wir uns verstärkt auf das Gebiet um Avellino. Das archäologische Material lässt sich in verschiedene Kategorien gliedern. Ein Großteil scheint aus funeren Kontexten lokaler Produktion zu stammen (Abb. 5). Es besteht aus sog. Kastengrabsteinen, Grabskulpturen, römischen Sarkophagen und einzelnen Elementen größerer Grabbauten. Daneben finden sich römische Idealskulptur, verschiedene Privatporträts und Fragmente römischer historischer Reliefs.

Ein erster Fokus lag auf der Erforschung der Grabskulptur, dessen inhaltliche Analyse in einem Artikel in den Akten des Studientags „Appellati nomine

- 1 Grabädikula im Typus der sog. Kastengrabsteine aus dem Museo Irpino Inv. 119 (Foto: H. Schwanke, DAI Rom).
- 2 Grabstatue aus dem Museo Irpino Inv. 65 (Foto: H. Schwanke, DAI Rom).
- 3 Grabstein mit Halbbüstenportät eines Togatus, der ein Pferd führt; aus dem Museo Irpino (Quelle: S. Adamo Muscettola, La cultura figurativa, in: G. Colucci Pescatori [Hrsg.], Storia illustrata di Avellino e dell'Irpinia [Pratola Serra 1996] 145–158, Abb.10).



4



5

lupi. Giornata di Studi sull’Hirpinia e gli Hirpini“ erscheinen wird. Neben ganzfigurigen Statuen (Abb. 2), fanden sich besonders viele figürliche Reliefs im Typ der sog. Kastengrabsteine, die sich in Avellino besonders in augusteischer Zeit konzentrierten (Abb. 1. 3. 4). Ein Spezifikum des hirpinischen Raums stellt die Darstellung der Verstorbenen im Halbbüstenporträt dar, welches den menschlichen Körper bis fast zu den Knien abbildet (Abb. 1. 4). Diese Darstellungsform lässt sich in anderen Gegenden nicht antreffen. Sie stellt eine Art Zwitterposition zwischen den sehr knappen Büstenausschnitten Roms und den ganzfigurigen Stelen, wie sie in Capua angetroffen werden können, dar. Auch die häufige Kombination der Halbbüstenform in Grabädikulen mit Giebeln (Abb. 1. 3) ist eine Besonderheit gegenüber dem stadtrömischen Material, bei welchem für die Rahmung der Kastengrabsteine keine Giebelbekrönungen verwendet werden. Die Ädikulenarchitektur mit Giebel könnte eine Aufstellung als eigenständiges Grabmonument bzw. Grabstele nahelegen. In Rom hingegen scheint die Mehrzahl der Kastengrabsteine in größere Grabbauten integriert gewesen zu sein, weshalb das römische Material jeweils nur eine einfache Rahmung der Figuren besitzt. Anders als in Rom scheint sich außerdem im hirpinischen Raum ein größerer Auftraggeberkreis mit der Darstellungsform eines Halbbüstenporträts identifiziert zu haben. Waren es in Rom vorwiegend die *libertini*, d. h. Freigelassene aus dem Sklavenstand, könnte die in Hirpinien anzutreffende Darstellungsform eines Togatus mit Pferd im Halbbüstenporträt auf die Zugehörigkeit des Verstorbenen zum Ritterstand schließen lassen (Abb. 3).

Anschließend an die Analyse des Materials aus Avellino soll nun das gesamte Gebiet, inklusive der antiken Metropole Benevent aufgearbeitet werden, die im hirpinischen Gebiet die reichsten materiellen Hinterlassenschaften bereithält. Neben der Erfassung und Dokumentation soll eine umfassende archäologisch-interpretative Analyse des gesamten antiken Skulpturenmaterials vorgenommen werden.

4 Kastengrabstein einer Familie, Museo Irpino Inv. 62 (Foto: H. Schwanke, DAI Rom).

5 Übersicht zur Anzahl der Funde von Grabskulptur im hirpinischen Gebiet (Abb.: Chr. Nowak, DAI Rom).